Seminare

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 12: **Staatliches Eingreifen**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

des 10. Godesburger Gesprächs des BDA folgend, vereint «Die Moderne – ein unvollendetes Projekt» etwa 40 Architekten der modernen Richtung. Diese Gegenoffensive wirkt nüchtern, aber schwunglos, weil sie zaghaft und zögernd die Moderne definiert und fast gar nichts über die Zukunft sagt, was peinlich ist, wenn man von einem unvollendeten Werk spricht. Sicherlich ist es nicht einfach, das Wesen der Moderne zu erfassen. Wirrwarr, Lücken, Missverständnisse, einiges wird unverständlicherweise ausgestellt, anderes überraschend weggelassen – all das verleiht dieser Ausstellung und ihrem Katalog die Möglichkeit zu zeigen, wie komplex die Situation an der Architekturfront ist. Ebenso sieht man daran, welche Hindernisse man noch überwinden muss, um die Situation bewusstzumachen und Fortschritte zu erzielen. Da die Organisatoren nicht genau wussten, wie sie ihre Erkenntnisse den Gegebenheiten anpassen sollten, liessen sie sich dazu verleiten, die ausgestellten Werke einerseits übertrieben stark zu personalisieren und anderseits sich auf ästhetische Kriterien zu beschränken, deren praktischer Wert fragwürdig ist. Ihre Moderne ist eher eine Abstraktion als eine Gestaltung von Gegebenheiten in Bewegung, die man in ihrer Materialität greifen und zum Wohl des Volkes nutzen kann. Es ist indes kein Wagnis, die Moderne – auch während man sich für sie einsetzt – nüchtern zu betrachten. Der Beweis hierfür ist zum Glück mit dem Katalog von Berthold Lubetkin erbracht. «Man sollte der Architektur ein für allemal einen Platz im brutalen Licht der alltäglichen Aktivitäten des Menschen zuweisen», verlangt der 80jährige, der einen Neubeginn in der Landwirtschaft und Schweinezucht gemacht hat. Wenn die Ausstellung der folgenden Generation dieser spezifisch modernen Forderung nicht genügend Rechnung trägt, so gelingt es ihr doch, zweierlei klarzustellen: es reicht nicht, modern sein zu wollen, um es wirklich zu sein; und die Modernität eines Werkes wird nicht nur vom Wunsch seines Schöpfers bestimmt. Diese Lehre ist weniger banal, als es scheint, denn die Konsequenzen, die man aus ihr ziehen muss, gehören untrennbar zur historischen Auseinandersetzung, die zurzeit in Frankreich zwischen Altem und Neuem ausgetragen wird.

Claude Schnaidt

Seminare

Lindauer Bauwoche '83

Seminar am 4. und 5. Februar 1983 über «Planungsspielräume beim vorbeugenden baulichen Brandschutz am Beispiel des Industriebaus und der Nutzungsänderung bestehender Gebäude»

Veranstalter

Institut für Fortbildung Bau der Architektenkammer Baden-Württemberg, Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer, Fachbereich Architektur der Fachhochschule Biberach (zugleich Organisation und Federführung)

Ziele des Seminars

Das Seminar soll dem mit Planung, Genehmigung, Ausführung und Versicherung von Gebäuden befassten Personenkreis die Spielräume und Kompensationsmöglichkeiten beim vorbeugenden baulichen Brandschutz aufzeigen, und zwar

- den Zusammenhang aller Aspekte des baulichen Brandschutzes
- die planerischen Spielräume im Rahmen
  - der geltenden Landesbauordnungen (LBOen)
  - der neuen Musterbauordnung (MBO) und der darauf fussenden Novellierung der LBOen
  - der neuen Industriebaurichtlinien (E)
  - der DIN 18230 – Baulicher Brand
  - der DIN 18230 V – Baulicher Brandschutz im Industriebau
- planerische Spielräume und entwurfliche/konstruktive/technische Kompensationsmöglichkeiten im Hinblick auf funktionelle und wirtschaftliche Gebäudeplanung bzw. -umplanung
  - «Brandschutz nach Mass»
  - Entwerfen unter sofortiger Einbeziehung aller brandschutztechnischen Aspekte, um auf diese Weise unnötigen Zeit- und Arbeitsaufwand im Planungsbüro zu vermeiden, der sonst durch spätere brandschutztechnische Auflagen und daraus resultierende Umplanungen anfällt

Seminarleitung

Professor Klaus Zimmermann, Dipl.-Ing., Architekt, Leiter des Fachbereiches Architektur der Fachhochschule Biberach Ministerialrat Klaus Imig, Dipl.-Ing., Architekt, Referent für Bauordnungsrecht im Innenministerium Baden-Württemberg, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der für das Bauwesen zuständigen Minister der Länder (Arge Bau)

Referenten

Professor Dr.-Ing. Erhard Bruy, Fachhochschule für Technik Stuttgart; Dipl.-Ing. Kuno Peter Günther, Branddirektor bei der Berufsfeuerwehr Hamburg, Leiter des Referats Vorbeugender Brandschutz bei der VFDB; Brandschutzingenieur Karl-Heinz Halfkann, Brandschutzsachverständiger beim Deutschen Stahlbauverband, Köln; Dipl.-Ing. Dieter Hancke, Architekt, Leiter der Hochbauplanung der Ford-Werke AG Köln; Dipl.-Ing. H. Muess, Hauptabteilungsleiter für den Bereich Systembau in der Firma Stahlbau Lavis Offenbach; Professor J. K. Natterer, Lehrstuhl für Holzkonstruktionen an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne; Dipl.-Ing. Torsten Prössdorf, Brandrat a.D., Leiter des Allianz-Brandschutz-Service München; Regierungsbaudirektor Temme, Dipl.-Ing., Architekt, Ministerium für Landes- und Stadtentwicklung NRW, Obmann des Arbeitskreises Industriebau-Richtlinien

Anmeldung unter der Kurzbezeichnung «Brandschutz-Seminar» bei: Fachhochschule für Bauwesen Biberach, Postfach 1260, D-7950 Biberach (Riss) 1, Telefon (07351/7991) – Frl. Dipl.-Ing. (FH) Brandes.

Teilnehmerzahl und Anmeldefrist

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen spätestens bis Freitag, den 10. Dezember 1982 (Posteingang Fachhochschule Biberach).

Teilnehmergebühr DM 240,–. Die Überweisung wird zusammen mit der Anmeldung erbeten auf das Girokonto 13114 «Förderverein» bei der Kreissparkasse Biberach (BLZ 654 500 70).

Tagungsort und Hotel

Das Seminar findet statt im Hotel Reutemann – Seegarten, Postfach 1126, D-8990 Lindau (Bodensee), Telefon (08382/5055), Telex 054340. Zimmerbestellungen direkt beim Hotel oder mit der Anmeldung über die Fachhochschule Biberach.

Nouveau concours

Paris, France
Concours international pour l'Opéra de la Bastille

Le Gouvernement français a décidé la réalisation à Paris, place de la Bastille, d'un nouvel Opéra qui contribuera à l'expression de l'art lyrique en France et qui constituera un événement architectural majeur.

Un Opéra ouvert à tous

Afin de rendre accessible l'art lyrique à un plus large public, l'Opéra de la Bastille devra offrir un grand nombre de représentations à des prix non dissuasifs et dans des conditions optimales de perception acoustique et visuelle.

Un Opéra moderne

L'Opéra de la Bastille sera non seulement un lieu de représentation ouvert à un public élargi, mais aussi un lieu d'animation et d'initiation à l'art lyrique qui en fera une véritable «Maison de l'Opéra».

Un événement architectural

Ainsi que l'a souhaité le Président de la République française, le plus grand prix sera attaché à la qualité architecturale du futur équipement et à son insertion dans le site de la place de la Bastille.

Un concours international

En raison de l'importance exceptionnelle de cet ensemble, le Gouvernement français a décidé de faire appel aux architectes du monde entier et d'organiser un concours international d'architecture.

L'avis de lancement précisant les modalités d'inscriptions et toutes les informations nécessaires sera communiqué dès sa parution aux sections nationales de l'UIA ainsi qu'à la presse professionnelle. Précisons dès à présent que la date limite des inscriptions est prévue pour le 20 décembre 1982.